



Neue Trends in der Zahnmedizin

Im Gespräch mit Dr. med. Dr. med. dent. Peter Ehrl

Strahlendosis für den Patienten. Digitalisierung ermöglicht aber auch die sofortige Herstellung von Einlagefüllungen (Inlays) und Kronen, ohne dass der Patient über einen längeren Zeitraum Provisorien tragen muss. Auch die Farbabstimmung der Zahnfarben erreicht mit der Digitalisierung eine höhere Qualität. Dies sind nur die wichtigsten Beispiele.

Eine weitere wichtige Entwicklung ist die Miniaturisierung. Immer mehr Behandlungen finden mit der Lupe oder dem Mikroskop statt, schonender und genauer, eben minimalinvasiv.

Forum: Gibt es denn auch Neuerungen in der Behandlungsweise?

Dr. Ehrl: Natürlich. Die gesamte Zahnmedizin wendet sich immer mehr vorbeugenden Maßnahmen zu und konnte mit der Prophylaxe große Fortschritte bezüglich des Rückganges der Karies erreichen. Immer mehr Menschen erkennen den Vorteil einer regelmäßigen Vorbeugung durch die geschulten Prophylaxe-Assistenten/-Innen. Dies ist ein neuer Beruf. Immer mehr Praxen unterhalten eigene Prophylaxe-Einheiten. Aber auch die Behandlung der Ka-

ries selbst ist zurückhaltender geworden. Heute versucht man möglichst viel eigene Zahnschubstanz zu erhalten, während man früher meinte, gesunde Substanz opfern zu müssen, um einen Zahn noch zu retten. Selbst für das Bohren gibt es mehrere neue Möglichkeiten, z. B. Pulverstrahlgeräte, Ultraschall, Laser oder chemische Materialien.

Forum: Das hört sich so an, als gäbe es keine Probleme mehr.

Dr. Ehrl: Schön wäre es. Die Zahnfleischerkrankungen beispielsweise sind immer noch sehr schwer zu behandeln, auch wenn man heute bereits in den meisten Fällen mit den verschiedensten Techniken – medikamentös bis operativ – helfen kann.

Und wenn auch die Probleme der Implantologie selbst, also das Einpflanzen von Zähnen, heute schon als Routine gilt, so muss man bei verlorenem Kieferknochen heute noch sehr große Anstrengungen unternehmen, um den Kiefer wieder aufzubauen. Auch wenn dies heute schon in den meisten Fällen gelingt, so sind doch noch erhebliche Verbesserungen

denkbar, an denen zur Zeit stark gearbeitet wird. Immerhin kann man heute mit Implantaten viele Schäden vermeiden, die früher mit Prothesen und Brücken verursacht wurden.

Forum: Können Sie noch etwas zu den finanziellen Problemen im Gesundheitswesen, insbesondere auf dem Sektor der Zahnmedizin, sagen?

Dr. Ehrl: Nun, in der Zahnmedizin wurden ja schon immer nicht alle Kosten von den gesetzlichen Kassen und den privaten Versicherungen übernommen. In den letzten Jahren allerdings haben die erforderlichen Zuzahlungen erheblich zugenommen. Aufgrund der desolaten Finanzierungslage und auf der anderen Seite des rasanten Fortschritts hat man z. B. seit 1987 gar nicht mehr den Versuch unternommen, die Gebührenordnungen den zahnärztlichen Leistungen anzupassen. Bei einer Halbwertszeit des medizinischen Wissens von sieben Jahren – wie man annimmt – kann man sich leicht vorstellen, dass zwischen der heute möglichen Behandlung und den versicherungstechnisch erstattungsfähigen Leistungen eine immer größere Lücke klappt.

Forum: Herr Dr. Ehrl, wir danken Ihnen für das Gespräch. ■